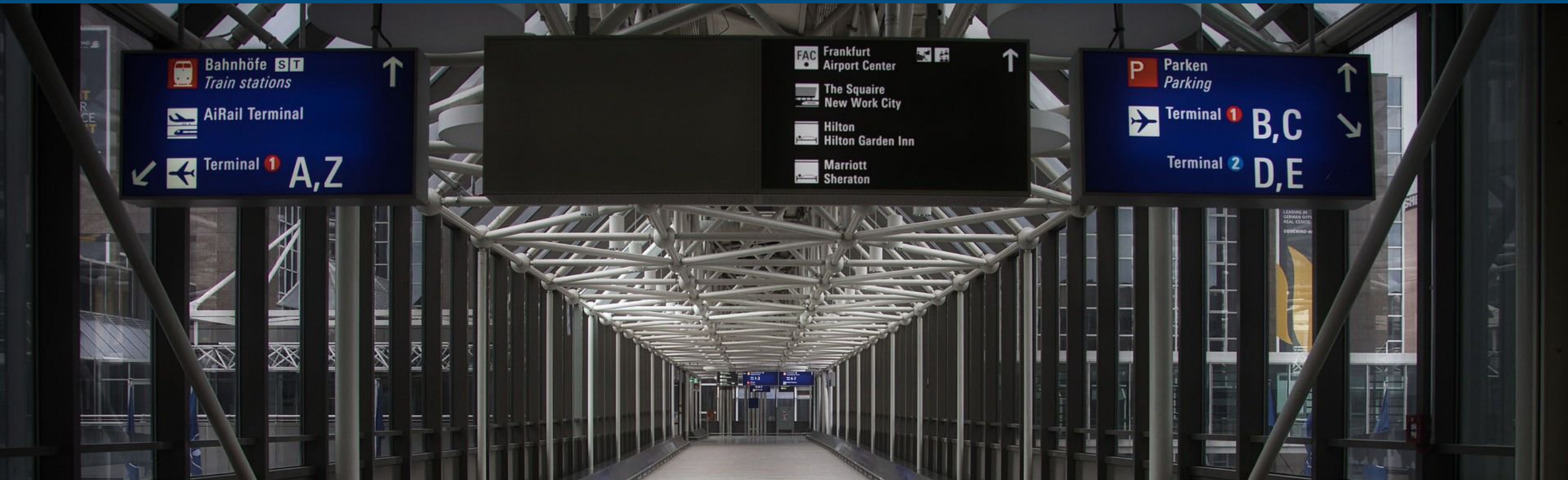


DEUTSCHKURS A2* M4-K18

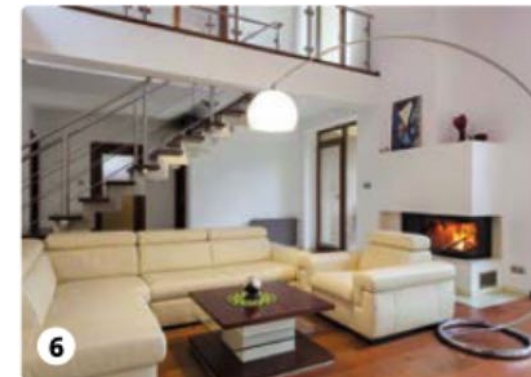


Leben in Deutschland: Relativsätze im Nominativ, Akkusativ und Dativ.

1.1 WOHNFORMEN

a) Sehen Sie sich die Bilder, Wörter und Erklärungen an. Ordnen Sie zu. Es gibt manchmal mehrere Lösungen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12



IN DIESEM KAPITEL LERNEN SIE:

- Wortschatz:
Wohnformen
- Städte beschreiben
- Vor- und Nachteile diskutieren
- Bilder beschreiben
- eine mündliche Diskussion führen
- eine Stellungnahme schreiben
- eine Präsentation halten
- Relativsätze



- A das Einfamilienhaus, -er
- B das Hostel, -s
- C die WG, -s
- D das Reihenhaus, -er

- E das besetzte Haus, -er
- F das Hausboot, -e
- G das Hochhaus, -er
- H das Mehrfamilienhaus, -er

- I die Altbauwohnung, -en
- J der Bauernhof, -e
- K der Plattenbau, -ten
- L das Loft, -s

- a ein sehr großes Haus mit vielen Stockwerken; oft in der Großstadt
- b ein Gebäude aus großen Betonteilen
- c viele ähnliche Häuser nebeneinander
- d hier leben Leute illegal und bezahlen keine Miete; oft als Form des Protests
- e dort gibt es oft viele Tiere, z. B. Hühner und Kühe
- f eine Wohnung in einem alten Haus
- g ein Haus für eine Familie

- h ein Haus, das auf dem Wasser schwimmt
- i eine Art Hotel, aber billiger und oft für junge Menschen
- j eine große, offene Wohnung; die Zimmer haben keine Wände (außer das Bad)
- k in so einer Wohnung leben mehrere Leute zusammen; sie sind nicht verwandt
- l ein Haus mit Wohnungen für mehrere Familien

- b) Wo möchten Sie selbst gerne wohnen? Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner. Begründen Sie Ihre Meinung. Berichten Sie dann im Kurs: Wo möchte Ihre Partnerin / Ihr Partner gerne wohnen? Warum?

1.2 E-MAIL AN EVA

- a) Lesen Sie die E-Mail von Sven an Eva. Wo in Hamburg hat Sven bisher schon überall gelebt? Notieren Sie.



Von: schmel@p-mail.de

Betreff: Re: Wie wohnst Du in Hamburg?

An: eva.luna@briefe.de

Antworten Weiterleiten Löschen

Hallo Eva,

danke für deine Mail. Schön, dass es dir gut geht. :) Wir haben ja so lange nichts voneinander gehört!

Mir geht es super. Hamburg ist einfach toll! So viele Theater und Kinos gibt es nur in der Großstadt! Und die vielen Restaurants und Cafés ... Ein Traum!

5 Wie du ja weißt, komme ich aus einem kleinen Dorf. Da gab es diese Angebote nicht. Wir haben damals in einem Einfamilienhaus in einer freundlichen Nachbarschaft gewohnt. Das hatte natürlich auch seine Vorteile. Wir hatten einen Garten, der uns immer viel Spaß gemacht hat, und nette Nachbarn, die im Urlaub immer auf unsere Katze aufgepasst haben. Das alles habe ich hier in Hamburg natürlich nicht. Trotzdem genieße ich die Vorzüge des Stadtlebens in vollen Zügen!

10 Als ich nach Hamburg gekommen bin, habe ich erst einmal in einem Hostel gewohnt. Ich hatte ja noch keine Wohnung ... Das war billig: nur 10 Euro pro Nacht für ein Bett in einem großen Schlafsaal. Manchmal war es mir aber einfach zu viel. Teilweise waren es 9 Leute, die da geschlafen haben. Ein paar Nächte lang war da ein Mann, der wahnsinnig laut geschnarcht hat. Da konnte ich überhaupt nicht einschlafen.

10

Als ich nach Hamburg gekommen bin, habe ich erst einmal in einem Hostel gewohnt. Ich hatte ja noch keine Wohnung ... Das war billig: nur 10 Euro pro Nacht für ein Bett in einem großen Schlafsaal. Manchmal war es mir aber einfach zu viel. Teilweise waren es 9 Leute, die da geschlafen haben. Ein paar Nächte lang war da ein Mann, der wahnsinnig laut geschnarcht hat. Da konnte ich überhaupt nicht einschlafen.

15

Dann habe ich zum Glück recht schnell ein WG-Zimmer gefunden. Die WG, die übrigens nur aus Künstlern bestand, war der Wahnsinn! Super kreative Mitbewohner und eine traumhaft schöne Wohnung im Industrie-Look. Das Haus war früher einmal eine Fabrik. Offiziell darf man da gar nicht wohnen. Die anderen Räume sind eigentlich nur Ateliers und Büroräume. Wir waren die einzige Wohngemeinschaft im ganzen Haus. Gemeinsam mit 7 Mitbewohnern habe ich die oberste Etage bewohnt. Das war spannend. Wir hatten oft Partys, die bis zum nächsten Morgen gingen. Außerdem hatten wir hin und wieder Besuch von interessanten Künstlern, die aus anderen Städten oder Ländern kamen.

20

Aber irgendwann brauchte ich doch etwas mehr Ruhe. Ich musste ja meine Bachelorarbeit schreiben ... Also habe ich mir was Anderes gesucht. Ich hatte nicht viel Geld, darum habe ich eine billige Wohnung genommen, die natürlich nicht ganz so schön war wie die alte. Da wohne ich heute noch. Die Wohnung liegt in einem Hochhaus, das ziemlich weit weg von der Innenstadt ist. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln brauche ich 55 Minuten bis zur Uni. Das nervt mich ganz schön! Außerdem wohne ich hier im siebzehnten Stock und habe eine hässliche Aussicht auf Hochhäuser und Fabriken! Alles in allem gefällt es mir hier nicht so gut. Darum bin jetzt schon wieder auf Wohnungssuche. Diesmal will ich mit meiner Freundin zusammenziehen. Am liebsten in eine Altbauwohnung in einem schönen Stadtviertel. Aber das ist meistens sehr teuer ... Hoffentlich finden wir bald was Schönes. Drück uns die Daumen!

30

LG

Sven

b) Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an. Korrigieren Sie die falschen Informationen.

R	F	1	Sven wohnt in einer Großstadt.	
R	F	2	Sven ist in einer Kleinstadt aufgewachsen.	
R	F	3	Er mochte seinen Garten.	
R	F	4	Früher hatte seine Familie ein Haustier.	
R	F	5	Er hat am Anfang in Hamburg jede Nacht mit 9 Menschen in einem Zimmer geschlafen.	
R	F	6	Sven hat in einer Fabrik gewohnt.	
R	F	7	In der WG haben 7 Leute gewohnt.	
R	F	8	In der WG war es Sven am Ende etwas zu ruhig.	
R	F	9	Heute wohnt Sven in einem Hochhaus am Rande der Innenstadt.	
R	F	10	Die Wohnung ist im siebzigsten Stock.	
R	F	11	Er fährt gut eine Stunde zur Uni.	
R	F	12	Sven sucht eine Wohnung für sich und seine Freundin.	

1.3 RELATIVSÄTZE

a) Lesen Sie einige Sätze aus Svens E-Mail noch einmal. Überlegen Sie: Was bedeutet das? Ergänzen Sie.

1 Wir hatten einen Garten, der uns immer viel Spaß gemacht hat.

→ Wir hatten einen Garten. **Der Garten** hat uns immer viel Spaß .

2 Außerdem hatten wir hin und wieder Besuch von interessanten Künstlern, die aus anderen Städten oder Ländern kamen.

→ Außerdem hatten wir hin und wieder Besuch von interessanten Künstlern. Die

aus anderen Städten oder Ländern.

3 Wir hatten oft Partys, die bis zum nächsten Morgen gingen.

→ Wir hatten oft Partys. gingen bis

.

4 Die Wohnung liegt in einem Hochhaus, das ziemlich weit weg von der Innenstadt ist.

→ Die Wohnung liegt in einem Hochhaus. ziemlich weit weg von der Innenstadt.

b) Ergänzen Sie die Regel mit den Wörtern.

Nominativ Bezugswort Rechtsattribut Nomen mehr Informationen bestimmten Artikel am Satzende

Wir hatten oft Partys, die bis zum nächsten Morgen gingen.

Der Mann, der wahnsinnig laut geschnarcht hat, hat mich vom Schlafen abgehalten.

Relativsätze sind Nebensätze. Das konjugierte Verb steht . Relativsätze geben wie andere Attribute über ein .

Dieses Nomen heißt Bezugswort. Der Relativsatz steht immer rechts vom Bezugswort, er ist ein . Am Anfang des Relativsatzes steht ein Relativpronomen.

Das dekliniert man meistens wie den (*der, die, das*)*. Das bestimmt Genus (m, n, f) und Numerus (Sg oder Pl) des Relativpronomens.

In welchem Kasus (N, A, D) steht das Relativpronomen? So finden Sie es heraus: Bilden Sie aus dem Relativsatz einen neuen Hauptsatz. Ist das Bezugswort in diesem Hauptsatz Subjekt oder Objekt?

Wir hatten oft Partys, die bis zum nächsten Morgen gingen. →

Wir hatten oft Partys. Die Partys gingen bis zum nächsten Morgen.

Partys

Die Partys

☐ Maskulinum

☐ Subjekt =

☐ Neutrum

☐ Akkusativobjekt

☐ Femininum

☐ Dativobjekt

☐ Plural

*Die Ausnahmen
lernen Sie später!

- c) Bilden Sie einen Haupt- mit einem Relativsatz. Machen Sie im ersten Hauptsatz einen Kasten um das Bezugswort und beschriften Sie: Welchen Genus und Numerus hat das Bezugswort? Beschriften Sie im zweiten Hauptsatz: Welchen Kasus hat das Bezugswort? Das ist der Kasus für das Relativpronomen.

- 1 Ich lebe in einer großen Stadt. ^{f, Sg} ^N Die Stadt liegt in Deutschland.
Ich lebe in einer großen Stadt, in Deutschland .
- 2 Sven liebt das kulturelle Angebot. Dieses Angebot gibt es nur in der Großstadt.
Sven liebt das kulturelle Angebot, .
- 3 Er fährt mit dem Bus. Der Bus braucht 55 Minuten in die Innenstadt.
Er fährt mit dem Bus, .
- 4 Während der Fahrt sieht Sven ein paar Gärten. Sie gefallen ihm gut.
Während der Fahrt sieht Sven ein paar Gärten, .
- 5 Meine Schwestern haben Kinder. Sie leben in einem Dorf.
Meine Schwestern, , haben Kinder.
- 6 In meiner Wohnung darf ich keine Katze haben. Die Wohnung liegt im Zentrum.
In meiner Wohnung, , darf ich keine Katze haben.
- 7 Das Haus ist günstig. Man muss es renovieren.
Das Haus, , ist günstig.

- d) Spielen Sie ein Gedächtnisspiel: Wählen Sie eine Person aus dem Kurs. Beschreiben Sie die Person mit einem Relativsatz. Die/Der Nächste wiederholt den Satz und ergänzt einen weiteren Relativsatz, die/der Dritte wiederholt die beiden ersten Sätze und sagt noch einen Satz und so weiter. Wenn alle an der Reihe waren, beginnt die Runde von vorn.

- *Joanna ist die Frau, die aus Ghana kommt.*
- ♦ *Joanna ist die Frau, die aus Ghana kommt und die oft Jeans trägt.*
- *Joanna ist die Frau, die aus Ghana kommt, die oft Jeans trägt und die immer ihre Hausaufgaben macht.*

1.4 MOBILITÄT IN DER STADT

- a) Ordnen Sie die Erklärungen den Begriffen zu.



1	der Stau, -s	A	Nutzer eines öffentlichen Transportmittels
2	die Ampel, -n	B	Teil eines Zuges oder einer Bahn
3	die Haltestelle, -n	C	<i>Personenkraftwagen</i> , ein anderes Wort für Auto
4	der Gehweg, -e	D	Man kommt nur sehr langsam mit dem Auto vorwärts.
5	der Pendler, -	E	Straße für Radfahrer
6	der PKW, -s	F	Straße für Fußgänger
7	der öffentliche Personennahverkehr / öffentliche Verkehrsmittel	G	Steht sie auf Rot, müssen alle Verkehrsteilnehmer warten.
8	das Transportmittel, -	H	Autos, die mehrere Leute miteinander teilen
9	das Abteil, -e	I	alles, worin man sich fortbewegen kann
10	das Carsharing, /	J	Verkehrsteilnehmer, der zu Fuß geht
11	der Fußgänger, -	K	der Ort, an dem man auf Bus oder Bahn wartet
12	der Radweg, -e	L	Verkehrsmittel, die mehrere Menschen gleichzeitig benutzen
13	der Fahrgast, -e	M	Person, die einen längeren Weg zur Arbeit hat

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮

- b) Wie kann man sich in der Stadt fortbewegen? Sammeln Sie Transportmittel. Was bedeutet „Mobilität in der Stadt“ für Sie? Überlegen Sie im Kurs.



c) Hören Sie den Text und notieren Sie, welche der bei b) gesammelten Transportmittel angesprochen werden. Gibt es noch andere Transportmittel, über die der Text berichtet?

d) Hören Sie den Text ein zweites Mal und kreuzen Sie an. Richtig oder falsch?

R	F	1	In allen deutschen Städten gibt es täglich Verkehrschaos.
R	F	2	Busse und Bahnen haben immer Verspätung.
R	F	3	Die Gehwege für Fußgänger sind zu eng.
R	F	4	In Köln hatte 2015 fast die Hälfte aller Einwohner ein Auto.
R	F	5	Die Deutschen kaufen immer mehr Autos für ihre Kinder.
R	F	6	Autofahren ist für viele Pendler unattraktiv.
R	F	7	Wenn Transportmittel jede Haltestelle anfahren, kommt man nur langsam vorwärts.
R	F	8	In Bussen und Bahnen muss jeder Fahrgast an jeder Haltestelle aussteigen.
R	F	9	Carsharing erhöht die Mobilität in der Stadt.
R	F	10	Beim Carsharing teilt man sich ein Auto mit seinen Freunden.
R	F	11	In Zukunft wird es noch mehr unterschiedliche Transportmittel geben.

e) Wie ist die Situation der Mobilität in Großstädten in Ihrer Heimat? Gibt es vielleicht schon neue Konzepte, um die Mobilität zu verbessern? Sprechen Sie im Kurs.

1.5 WAS SEHEN SIE?

- a) In welcher Reihenfolge gehen Sie vor, wenn Sie ein Bild beschreiben? Nummerieren Sie die Schritte.

☐

Hintergrund, nicht so auffällig

☐

eigene Meinung, Vermutungen

☐

wichtig, auffällig, Vordergrund

- b) Beschreiben Sie jetzt das Bild.



Schritt 1:

Beschreiben Sie das Wichtigste zuerst. Das Wichtigste ist meist vorne in der Mitte. Sagen Sie nur, was Sie auf dem Bild sehen (nicht, was Sie denken). Benutzen Sie die Redemittel.

Schritt 2:

Beschreiben Sie das Bild jetzt genauer. Sagen Sie nur, was Sie noch auf dem Bild sehen (nicht, was Sie denken). Benutzen Sie die Redemittel für die Bilddetails.

Schritt 3:

Was denken Sie über das Bild? Was ist hier passiert? Beschreiben Sie Ihre Vermutungen und Ihre Meinung. Benutzen Sie die Redemittel.

DAS WICHTIGSTE AUF EINEM BILD BESCHREIBEN

Auf dem Bild / Foto sieht man ...

Auf dem Bild / Foto kann man ... sehen.

Auf dem Bild / Foto kann man erkennen, dass ...

Das Bild / Foto zeigt ...

im Vordergrund / vorne

in der Mitte

Vorne / In der Mitte befindet sich ...



WEITERE BILDDetails BESCHREIBEN

im Hintergrund / hinten

rechts / auf der rechten Seite

links / auf der linken Seite

links / rechts von

neben / vor / hinter / ... befindet sich ...

... sieht man ...

... kann man ... sehen.

... kann man ... erkennen.

VERMUTUNGEN ZU EINEM BILD ÄUßERN

Ich denke / glaube / finde, dass ...

Ich bin der Meinung, dass ...

Es kann sein, dass ...

Es ist möglich, dass ...

Vielleicht ...

Wahrscheinlich ...

Ich finde ...

Das erinnert mich an ...

c) Ergänzen Sie die Lücken.

Auf dem Bild sieht man einen , der ein roten Sofa liegt. Er trägt ein und eine . Auf dem des Mannes liegen Luftschlangen. d Sofa steht ein Sektglas. d Sofa stehen mehrere . Im sieht man eine . Ich glaube, dass der Mann eine gefeiert hat. Vielleicht war Karneval oder es war eine Geburtstagsparty in seiner WG. Wahrscheinlich war der Mann sehr und ist auf dem Sofa .

R

R

- d) Die folgenden Bilder sind alle aus einer deutschen Stadt. Beschreiben Sie die Bilder. Welche Straßen, Häuser und Personen zeigen die Bilder? Wählen Sie ein Bild aus. Beschreiben Sie es in drei Schritten. Benutzen Sie dafür die Redemittel aus b). Bonusfrage: Wer erkennt die Stadt?





e) Richtig, die Bilder zeigen Berlin. Stellen Sie sich vor, Sie wohnen seit einem Monat in Berlin. Schreiben Sie eine E-Mail an einen Freund oder eine Freundin. Erzählen Sie.

- Wo wohnen Sie?
- Was gefällt Ihnen in Berlin? Warum?
- Was gefällt Ihnen in Berlin nicht? Warum nicht?
- Wie geht es weiter?

1.6 PROBLEME, PROBLEME

a) Welche Probleme gibt es in der Großstadt? Sammeln Sie im Kurs und ordnen Sie zu.

Verkehr	Sicherheit	Gesundheit	andere Probleme



b) Hören Sie den Hörtext. Welche Probleme nennt der Text? Notieren Sie fünf Stichpunkte.

1. Problem	
2. Problem	
3. Problem	
4. Problem	
5. Problem	

- c) Lesen Sie die Aufgaben und überlegen Sie, welche zu welchem der fünf Probleme von b) gehört? Schreiben Sie die Zahl hinter die Aufgaben. Hören Sie dann den Text noch einmal und bearbeiten Sie die Aufgaben.

- 1 Wer streikt und wann ist der Streik? Kreuzen Sie nur an, wenn es einen Streik gibt oder gab.
(Problem)

	Vergangenheit	Gegenwart	Zukunft
Müllabfuhr			
Kindertagesstätten			
Alten-/Seniorenheime			
Verkehrsbetriebe (Bus, Bahn)			
Firmenchefs			
städtische Wasserbetriebe			

- 2 **R** **F** Morgen können Hamburger nicht mit dem Bus zur Arbeit fahren. (Problem)

- 3 **R** **F** Am Donnerstag gibt es kein Wasser in Hamburg. (Problem)

- 4 Ergänzen Sie die Antworten zur Wohnsituation in München. (Problem)

Wie waren die Mietpreise in München vor 8 Jahren?

Wie könnte Münchens Mietsituation in 15 Jahren aussehen?

5 Die Luftverschmutzung in Stuttgart ist im Durchschnitt ... (Problem)

A doppelt so hoch wie erlaubt.

B 1,5 mal so hoch wie erlaubt.

C 20 mal so hoch wie erlaubt.

6 **R** **F** Die Luftverschmutzung liegt bis zu 200 % über den erlaubten Werten. (Problem)

7 In Frankfurt gibt es heute Proteste gegen ... (Problem)

A den Kapitalismus.

B die Globalisierung.

C die Umweltverschmutzung.

8 **R** **F** Vielleicht gibt es heute auch Gewalt in Frankfurt. (Problem)

9 **R** **F** Morgen Nachmittag kann man in Frankfurt nicht Auto fahren. (Problem)

10 **R** **F** In Hamburg und München gibt es Stau. (Problem)

11 **R** **F** In Frankfurt ist ein Unfall passiert. (Problem)

1.7 RICHTIG DISKUTIEREN: EIN STRAßENFEST

- a) Welche Redemittel brauchen Sie in einer Diskussion? Ordnen Sie zu und ergänzen Sie eigene Ideen.

Dazu möchte ich auch etwas sagen. Da bin ich anderer Meinung. Ich finde, dass ... Da haben Sie recht, aber ...

Ich möchte gerne etwas sagen. Darf ich dazu etwas sagen? Das stimmt, aber man darf nicht vergessen, dass ...

Da liegen Sie falsch. Das ist so nicht richtig. Meiner Meinung nach ... Das stimmt, andererseits ...

Da gebe ich Ihnen recht, aber man muss auch daran denken, dass ...

.....
sagen, dass man etwas sagen will

.....
die eigene Meinung äußern

.....
recht geben

.....
widersprechen



R

- b) Sie leben in einem Stadtviertel mit vielen verschiedenen Bewohnern (jung, alt, arm, reich, verschiedene Nationalitäten, verschiedene Religionen, Arbeitslose, Arbeitende, Studenten, Künstler, Familien etc.). Früher gab es im Viertel Straßenfeste. Jetzt diskutieren Sie und die anderen Bewohner des Stadtviertels, ob es wieder ein Straßenfest geben soll. Sammeln Sie im Kurs Argumente für und gegen diese Idee.

dafür	dagegen
es macht Spaß	

- c) Spielen Sie die Diskussion. Überlegen Sie zuerst und machen Sie sich Notizen.

- Wer sind Sie?
- Was bedeutet ein Straßenfest für Sie persönlich?
- Welche Aufgaben könnten Sie bei einem Straßenfest übernehmen?
- Was ist Ihre Meinung: Sind Sie für oder gegen ein Straßenfest?

Sagen Sie Ihre Meinung und kämpfen Sie für oder gegen den Plan eines Straßenfestes. Verwenden Sie dabei die Redemittel von a) und die Argumente von b).

1.8 SCHRIFTLICH STELLUNG NEHMEN

- a) Sehen Sie noch einmal die Redemittel aus 1.7 a) an. Welche der Redemittel für eine Diskussion eignen sich auch für eine schriftliche Stellungnahme?
- b) Lesen Sie die folgende Stellungnahme und überlegen Sie: Was ist das Thema / die Fragestellung des Textes?

Thema/Frage:

- c) Was steht im Text wo? Schreiben Sie folgende Punkte rechts neben den Text.

Argumente für Landleben Argumente für Stadtleben eigene Meinung Einleitung Fazit Hauptteil
Hinführung zum Thema Schluss zentrale Frage

5 Nach dem Studienabschluss und vor allem mit Beginn der Familienplanung stellen sich viele die Frage, wo sie in Zukunft leben möchten. Ob in der Stadt oder auf dem Land, ist dabei die zentrale Frage. Die Entscheidung fällt vielen schwer, denn beide Orte haben in Bezug auf die Lebensqualität Vor- und Nachteile.

.....

-
-

.....

Ein wichtiger Vorteil des Landlebens sind
10 die niedrigen Mieten. Auf dem Land kann
man sich meist deutlich mehr Wohnraum
für weniger Geld leisten. Im Durchschnitt
muss man für eine Wohnung ein Drittel we-
niger bezahlen als in der Stadt. Außerdem
15 ist auf dem Land ein naturverbundeneres
Leben möglich. Ob nun der eigene Garten
oder die Felder, Wiesen und Wälder vor
der Haustüre – der Kontakt zur Natur för-
dert die Entspannung und innere Ruhe. Da-
20 durch ist das Leben auf dem Land weitaus
entspannter als in der Stadt. Es gibt weniger
Stress und die Menschen haben z. B. Zeit,
auf der Straße mit den Nachbarn zu spre-
chen.

25 Doch auch das Leben in der Stadt hat Vor-
teile. Ein wichtiger Pluspunkt ist die gute In-
frastruktur in der Stadt. Dazu gehören ein
gut ausgebauter öffentlicher Personennah-
verkehr, viele Schulen und Hochschulen so-
30 wie ein differenziertes Gesundheitssystem.
Nicht zuletzt machen auch die zahlreichen
kulturellen Angebote das Stadtleben vor
allem für junge Leute attraktiv. Wenn man
sich für koreanische Delikatessen interes-
35 siert, findet man in der Stadt ein genauso
großes Angebot wie bei der Suche nach ei-
nem guten Theaterstück.

•

•

Alles in allem denke ich, dass die Entscheidung, ob man in der Stadt oder auf dem
40 Land leben möchte, von der Lebensphase, in der man sich gerade befindet, abhängt. Während Familien mit Kindern häufig das Landleben aufgrund der Naturnähe vorziehen, ist die Infrastruktur in der Stadt für
45 jüngere, aber auch für ältere Menschen von entscheidender Bedeutung. Ich persönlich würde meine Entscheidung also von meiner Lebenssituation abhängig machen.

•

•

- d) Vor dem Schreiben macht man Notizen. Ergänzen Sie die Notizen, die der Autor des Textes aus c) vor dem Schreiben gemacht hat.

Achten Sie auf einen logischen Aufbau Ihres Textes!

Einleitung

Zentrale Frage: ?

Hauptteil

-
-
-

- -
 -
 -
-

Schluss

Fazit

Antwort auf zentrale Frage:

- e) Markieren Sie im Text wichtige Ausdrücke, mit denen der Autor seine Stellungnahme strukturiert.
Ordnen Sie die Ausdrücke in die Tabelle ein.

Einleitung	sich die Frage stellen,
Hauptteil	Ein wichtiger Vorteil ist ...
Schluss	

1.9 STELLUNGNAHME: EIN STRAßENFEST

- a) Sehen Sie sich noch einmal die Fragestellung aus 1.7 b) an. Bereiten Sie dann eine Stellungnahme zu diesem Thema vor. Soll das Straßenfest stattfinden oder nicht? Berücksichtigen Sie folgende Punkte:

- Vor- und Nachteile des Plans
- Ihre persönliche Meinung

Machen Sie sich vorab Notizen zu den folgenden Punkten 1–3.

- 1 Sind Sie für oder gegen das Straßenfest?

dafür ☐

dagegen ☐

- 2 Wählen Sie je drei Argumente für und gegen das Straßenfest aus Aufgabe 1.7 b) aus.

dafür

dagegen

- 3 Machen Sie sich Notizen zu Ihrer Stellungnahme und achten Sie auf einen sinnvollen Aufbau.

Einleitung	Zentrale Frage:
	Soll es ein Straßenfest in unserem Viertel geben?
Hauptteil	Argumente dafür / dagegen
	• • •
	Argumente dagegen / dafür
	• • •
Schluss	Antwort auf zentrale Frage: Ich bin ☐ für ein Straßenfest. ☐ gegen



- b) Schreiben Sie jetzt Ihre Stellungnahme.

1.10 KONSONANTENHÄUFUNGEN *LN* UND *NF*



a) Die Buchstabenkombination *ln*: Hören Sie die Wörter und sprechen Sie nach.

sammeln – bimmeln – bummeln – schimmeln – schummeln – die Nudeln – die Nadeln – die Kartoffeln – Köln – versammeln – trommeln – klingeln



b) Die Buchstabenkombination *nf*: Hören Sie die Wörter und sprechen Sie nach.

fünf – der Senf – Genf – sanft – besänftigen – die Zukunft – künftig – die Vernunft – vernünftig – die Ankunft – die Herkunft



c) Hören Sie die Sätze und sprechen Sie nach.

- 1 Sie kocht Nudeln und Kartoffeln.
- 2 Meine Brüder sammeln Briefmarken.
- 3 Wir erwarten die Ankunft unserer fünf Freunde aus Genf am Bahnhof in Köln.
- 4 Viele Afrikaner trommeln gerne.
- 5 Die Kinder klingeln an der Tür.
- 6 In Düsseldorf wird scharfer Senf hergestellt.

2.1 STÄDTEQUIZ



- a) Arbeiten Sie in Gruppen. Wählen Sie je Gruppe einen der Texte aus und bearbeiten Sie die Aufgaben zum Text. Recherchieren Sie dazu im Internet. Am Ende dieser Aufgabe finden Sie Lösungshilfen für das Quiz.

**eine der ältesten Städte*
ein- + Pluralgruppe
im Genitiv

TEXT 1:

Diese Stadt ist eine der ältesten Städte* Deutschlands. Die Römer haben die Stadt, der sie den Namen Augusta Treverorum gegeben haben, vor mehr als 2 000 Jahren gegründet¹.

- 5 Die Stadt liegt im Bundesland Rheinland-Pfalz. Dort liegen auch andere wichtige Städte wie Mainz, das für den Karneval sehr berühmt ist, und Ludwigshafen am Rhein, das ein wichtiger Standort für Chemiefirmen ist. Man kann in Ludwigshafen aber auch viele interessante Kunstwerke besichtigen.



- 10 In der Stadt in diesem Text gibt es eine berühmte Universität, die man bereits 1473 gegründet hat. Dort kann man vor allem Wirtschafts- und Geisteswissenschaften studieren. In der Stadt ist zudem ein sehr wichtiger deutscher Philosoph², den man auf der ganzen Welt kennt, geboren. Außerdem kann man hier viele Sehenswürdigkeiten besichtigen, die z. T. noch aus der Zeit der Römer stammen, zum Beispiel Thermen³, ein altes Amphitheater⁴ und ein ganz berühmtes Stadttor. In der
15 Umgebung der Stadt gibt es viele Weinberge⁵. Die Weinregion trägt den Namen von drei Flüssen, die hier in der Gegend fließen.

¹gründen = etwas neu schaffen, z. B. eine Stadt, eine Universität oder eine Firma

²der Philosoph, -en = jemand, der über das Leben und die Welt nachdenkt

³die Therme, -n = ein altes römisches Badehaus

⁴das Amphitheater, - = ein antikes rundes Theater, in dem die Zuschauer auf Stufen sitzen

⁵der Weinberg, -e = ein Berg, wo man Weintrauben anbaut

1 Wie heißt die Stadt? Ergänzen Sie den Städtenamen als Überschrift im Lesetext.

2 Wie heißt der berühmte Philosoph?

3 Nennen Sie ein Buch, das er geschrieben hat.

4 Wie heißt das berühmte Stadttor? (Tipp: Lateinisch für *schwarzes Tor*)

5 Wie heißt die Weinregion, die den Namen von drei Flüssen trägt?

6 Bilden Sie Hauptsätze.

- Außerdem kann man Sehenswürdigkeiten besichtigen, die z. T. noch aus der Zeit der Römer stammen.

Außerdem kann man Sehenswürdigkeiten besichtigen. Die Sehenswürdigkeiten stammen z. T. noch aus der Zeit der Römer.

- In dieser Stadt gibt es eine Universität, die man bereits 1473 gegründet hat.

- Die Römer haben die Stadt, der sie den Namen Augusta Treverorum gegeben haben, vor mehr als 2 000 Jahren gegründet.

TEXT 2:

Diese Stadt liegt in Oberfranken. Oberfranken ist ein Teil von Bayern. Man sagt, dort gibt es die meisten Bierbrauereien¹ auf der ganzen Welt. Die Stadt hat nur gut 70 000 Einwohner, aber es gibt immer viele Touristen dort, weil es eine hübsche Altstadt gibt, der die UNESCO² den Titel *Weltkulturerbe* gegeben hat. Die Stadt ist berühmt für den Dom³, den man 1012 gebaut hat, für das Rathaus, das mitten im⁴ Fluss steht, für den Steinernen Reiter und natürlich für ihr besonderes Bier,



das man in Kellern⁵ in den Bergen um die Stadt lagert. Man sitzt beim Trinken auf dem Berg mit den Kellern, deshalb trinkt man das Bier in dieser Stadt „auf dem Keller“ und nicht „im Keller“.

In der Umgebung dieser Stadt kann man viele interessante Sehenswürdigkeiten besichtigen, wie zum Beispiel die Giechburg, die Gügelkapelle, die Wallfahrtskirche⁶ Vierzehnheiligen oder das Kloster⁷ Banz. Außerdem kann man in der Fränkischen Schweiz sehr gut wandern oder klettern und die Natur genießen.

Sportfreunde kennen die Stadt außerdem, weil sie eine der besten deutschen Basketballmannschaften* hat. Zwischen 2005 und 2016 hat sie acht Mal die deutsche Meisterschaft gewonnen.

Ein berühmter deutscher Schriftsteller, dem in einer Geschichte einmal der sprechende Hund Berganza begegnete, lebte in dieser Stadt.

¹die Brauerei, -en = eine Firma, die Bier produziert

²die UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) = eine Organisation der UN (Vereinten Nationen), die sich mit Kultur beschäftigt

³der Dom, -e = eine sehr große Kirche

⁴mitten in ... = genau in der Mitte von ...

⁵der Keller, - = normalerweise der Raum unter einem Haus

⁶die Wallfahrtskirche, -n = religiöse Menschen gehen einen weiten Weg (zu Fuß) zu dieser Kirche

⁷das Kloster, - = ein Haus, wo Mönche oder Nonnen leben; sie leben nur für ihre Religion

***eine der besten Basketballmannschaften**
ein- + Pluralgruppe
im Genitiv

1 Wie heißt die Stadt? Ergänzen Sie den Städtenamen als Überschrift im Lesetext.

2 Wann wurde die Kirche Vierzehnheiligen erbaut?

3 Wie heißt die erfolgreiche Basketballmannschaft?

4 Wie heißt der berühmte Schriftsteller?

5 Nennen Sie ein berühmtes Werk dieses Schriftstellers.

6 Bilden Sie Hauptsätze.

- Die Stadt ist berühmt für das Rathaus, das mitten in der Stadt steht.

Die Stadt ist berühmt für das Rathaus. Das Rathaus steht mitten in der Stadt.

- Die Stadt ist berühmt für den Dom, den man 1012 gebaut hat.

- Es gibt eine hübsche Altstadt, der die UNESCO den Titel *Weltkulturerbe* gegeben hat.

***eine der beliebtesten
Sehenswürdigkeiten
ein- + Pluralgruppe
im Genitiv**

TEXT 3:

- Wo wohnst du?
- ◆ Ich wohne in D4, 6.

Dieser Dialog ist typisch für eine besondere Stadt in Baden-Württemberg mit über 300 000 Einwohnern. In der Innenstadt haben die Straßen keine Namen, sondern man sagt einfach eine Kombination von Buchstaben und Zahlen. Die Innenstadt sieht von oben aus wie ein Schachbrett¹.

Das Stadtschloss, das man im 18. Jahrhundert gebaut hat, ist eine der beliebtesten Sehenswürdigkeiten* dieser Stadt.

Die Stadt hat eine wichtige Universität und viele bedeutende Erfindungen² stammen von hier. 1817 hat man hier das erste Fahrrad erfunden und 1880 den ersten Aufzug, der mit Elektrizität funktionierte. 1886 gab es hier das erste Auto, mit einer Frau am Steuer.

Für Sportfreunde ist interessant, dass hier der Trainer der Fußballmannschaft, die 1954 Weltmeister wurde, geboren ist. Außerdem kommt die (bisher) erfolgreichste deutsche Tennisspielerin aus dieser Stadt. Sie ist seit 2001 mit einem amerikanischen Tennisstar verheiratet.

Die Stadt, der die UNESCO³ 2014 den Titel *City of Music* (Stadt der Musik) gegeben hat, ist Sitz der Deutschen Pop-Akademie. Einige bekannte Musiker kommen aus dieser Stadt, wie zum Beispiel Xavier Naidoo.

¹das Schachbrett, -er = ein Feld mit 64 schwarzen und weißen Feldern; darauf spielt man Schach

²die Erfindung, -en = eine neue (technische) Idee

³die UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) = eine Organisation der UN (Vereinten Nationen), die sich mit Kultur beschäftigt



1 Wie heißt die Stadt? Ergänzen Sie den Städtenamen als Überschrift im Lesetext.

2 Wer hat hier das Fahrrad erfunden?

3 Wie heißt die erste Autofahrerin der Welt?

4 Wie heißt der Trainer der Weltmeister-Mannschaft von 1954?

5 Wie heißt das deutsch-amerikanische Tennis-Traumpaar?

6 Bilden Sie Hauptsätze.

- 1817 baute man hier den ersten Aufzug, der mit Elektrizität funktionierte.

1817 baute man hier den ersten Aufzug. Der Aufzug funktionierte mit Elektrizität.

- Das Stadtschloss, das man im 18. Jh. gebaut hat, ist eine beliebte Sehenswürdigkeit.

- Die Stadt, der die UNESCO 2014 den Titel *City of Music* gegeben hat, ist Sitz der Deutschen Pop-Akademie.

TEXT 4:

Diese Stadt ist die größte Stadt im Bundesland Hessen und die fünftgrößte Stadt in Deutschland. Hier gibt es auch eine wichtige Universität. Ein berühmter deutscher Dichter, den man auf der ganzen Welt kennt, ist hier geboren und man kann sein Haus besuchen.

5

International ist die Stadt bekannt, denn es gibt hier einen sehr wichtigen Flughafen, der zu den größten Verkehrsknotenpunkten¹ Europas gehört. Jedes Jahr fliegen hier über 60

10

Millionen Menschen ab bzw. kommen an und der Flughafen hat über 80 000 Mitarbeiter.

Außerdem ist die Stadt eines der wichtigsten Finanzzentren* der Welt. Die deutsche Börse² und die größten deutschen Banken haben hier ihre Zentralen, aber auch die Europäische Zentralbank³ hat hier ihren Sitz.

15

In dieser Stadt, der man 1998 den Titel *Europastadt* gegeben hat, sind bedeutende historische Ereignisse passiert: Die Deutschen wählten vom 14. Jahrhundert bis 1792 hier ihre Könige. Außerdem tagte⁴ hier 1848/49 die Deutsche Nationalversammlung, also das erste deutsche Parlament. Ihr Ziel war eine Verfassung⁵ für ein vereintes⁶ Deutschland. Aber dieser Plan war nicht erfolgreich, weil einige wichtige deutsche Staaten nicht mitmachen wollten.



¹der Verkehrsknotenpunkt, -e = ein Ort, wo viele wichtige Bahnstrecken, Fluglinien und Straßen zusammenkommen

²die Börse, -n = dort kauft und verkauft man Aktien (z. B. Wall Street)

³die Zentralbank, -en = diese Institution will, dass das Geld (z. B. der Euro) seinen Wert behält

⁴tagen = ein Parlament, ein Team oder eine Gruppe von Menschen trifft sich und bespricht wichtige Themen

⁵die Verfassung, -en = das wichtigste Gesetz eines Staates; hier steht z. B., wie der Staat organisiert ist, ob es einen König gibt oder wer Gesetze machen kann

⁶vereint = zusammen, hier: alle deutschen Einzelstaaten zusammen als ein deutscher Staat

**eines der wichtigsten
Finanzzentren
ein- + Pluralgruppe
im Genitiv*

1 Wie heißt die Stadt? Ergänzen Sie den Städtenamen als Überschrift im Lesetext.

2 Wie heißt der Dichter?

3 Wer war der letzte König, den man in dieser Stadt gewählt hat?

4 Wie heißt der Präsident der Europäischen Zentralbank?

5 In welchem berühmten Gebäude tagte das erste deutsche Parlament?

6 Bilden Sie Hauptsätze.

- Es gibt hier einen sehr wichtigen Flughafen, der zu den größten Verkehrsknotenpunkten Europas gehört.

Es gibt hier einen sehr wichtigen Flughafen. Der Flughafen gehört zu den größten Verkehrsknotenpunkten Europas.

- Ein berühmter deutscher Dichter, den man auf der ganzen Welt kennt, ist hier geboren.

- In dieser Stadt, der man 1998 den Titel Europastadt gegeben hat, sind auch wichtige historische Ereignisse passiert.

Lösungshilfen zum Städtequiz:



Brose Baskets Bamberg,
achtmaliger Gewinner
der Deutschen Basket-
ball-Meisterschaft und
viermaliger Gewinner
des Deutschen Pokals



Johann Wolfgang von
Goethe (* 28. August
1749 in Frankfurt am
Main; † 22. März 1832
in Weimar), deutscher
Dichter



Karl Marx (* 5. Mai 1818
in Trier; † 14. März 1883
in London), deutscher
Philosoph, Ökonom und
Gesellschaftstheoretiker



Bertha Benz (geb. Ringer;
* 3. Mai 1849 in Pforz-
heim; † 5. Mai 1944 in
Ladenburg) mit ihrem
Mann Carl Benz, Mann-
heim

- b) Bereiten Sie gemeinsam mit Ihrer Gruppe eine Präsentation über die Stadt aus dem Lesetext vor. Jedes Gruppenmitglied übernimmt einen Teil der Präsentation. Achtung! Sagen Sie in Ihrer Präsentation nicht den Namen der Stadt – die anderen Gruppen sollen die Stadt raten. Stellen Sie in Ihrer Präsentation auch ein bis drei wichtige neue Wörter zum Thema Stadt vor.

EINE PRÄSENTATION HALTEN

Einleitung	• Begrüßung • Thema nennen • Gliederung	• <i>Herzlich willkommen zu unserer Präsentation über ...</i> • <i>Hallo. Wir möchten Ihnen / euch heute ... vorstellen.</i> • <i>Guten Tag, wir präsentieren heute ...</i> • <i>Zuerst möchten wir ..., anschließend geht es um ...</i> • <i>Danach ...</i> • <i>Zum Schluss</i>
Hauptteil	• Informationen zum Thema	• <i>Zum einen ...</i> • <i>Zum anderen ...</i> • <i>Außerdem ist zu sagen, dass ...</i>
Schluss	• eigene Meinung • Dank an die Zuhörer • Fragen klären	• <i>Alles in allem finden wir die Stadt ...</i> • <i>Zum Schluss möchten wir sagen, dass ...</i> • <i>Vielen Dank für Ihre / eure Aufmerksamkeit!</i> • <i>Vielen Dank fürs Zuhören.</i> • <i>Gibt es noch Fragen?</i> • <i>Jetzt haben Sie / habt ihr noch die Möglichkeit, Fragen zu stellen.</i>



2.2 RELATIVPRONOMEN

- a) In den Texten vom Städtequiz haben Sie bereits mehrere Relativsätze gelesen und Hauptsätze gebildet. Lesen Sie nun die Relativsätze unten und markieren Sie: Welchen Genus und Numerus hat das Bezugswort? In welchem Kasus steht das Relativpronomen?

- 1 Das ist ein Ort, der in Baden-Württemberg liegt.

ein Ort

☐ Maskulinum

☐ Neutrum

☐ Femininum

☐ Plural

Der Ort liegt in Baden-Württemberg.

☐ Subjekt = Nominativ

☐ Akkusativobjekt

☐ Dativobjekt

- 2 Das ist ein Ort, den Römer gegründet haben.

ein Ort

☐ Maskulinum

☐ Neutrum

☐ Femininum

☐ Plural

Die Römer haben den Ort gegründet.

☐ Subjekt = Nominativ

☐ Akkusativobjekt

☐ Dativobjekt

- 3 Das ist ein Ort, dem ein Fluss fehlt.

ein Ort

☐ Maskulinum

☐ Neutrum

☐ Femininum

☐ Plural

Dem Ort fehlt ein Fluss.

☐ Subjekt = Nominativ

☐ Akkusativobjekt

☐ Dativobjekt

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nominativ	der	das	die	die
Akkusativ	den	das	die	die
Dativ	dem	dem	der	denen
Genitiv	dessen	dessen	deren	deren

Das Relativpronomen dekliniert man oft so wie den bestimmten Artikel.

4 Die Kinder, denen ich Schokolade gegeben habe, haben sich gefreut.

die Kinder

☐ Maskulinum

☐ Neutrum

☐ Femininum

☐ Plural

Ich habe den Kindern Schokolade gegeben.

☐ Subjekt = Nominativ

☐ Akkusativobjekt

☐ Dativobjekt

b) Bilden Sie Relativsätze. Arbeiten Sie wie im Beispiel.

1 Ich lebe in einer großen ^{f, Sg}Stadt^A. Die Stadt nennt man Dresden.

Ich lebe in einer großen Stadt, **die** man Dresden **nennt**.

2 Der Balkon ist zu klein. Ich habe einen Balkon.

Der Balkon, ich habe, ist zu klein.

3 In den Zeitungen stehen Wohnungsanzeigen. Ich habe die Zeitungen am Samstag gekauft.

In den Zeitungen, ich am Samstag , stehen Wohnungsanzeigen.

4 Der Plattenbau hat einen Aufzug. Ich habe den Plattenbau besichtigt.

Der Plattenbau, ich , hat einen Aufzug.

5 Ich habe mit den Leuten telefoniert. Ihnen gehört die Wohnung.

Ich habe mit den Leuten, die Wohnung , telefoniert.

6 Das Loft ist groß und hell. Ich habe es leider nicht bekommen.

Das Loft, ich leider nicht , ist groß und hell.

7 Ich habe das Loft leider nicht bekommen. Das Loft ist groß und hell.

Ich habe das Loft, groß und hell , leider nicht bekommen.

8 Ich habe eine Maklerin beauftragt. Ich muss ihr Provision zahlen.

Ich habe eine Maklerin beauftragt, ich Provision .

9 Ich habe einen Bauernhof gefunden. Man muss ihn renovieren.

Ich habe einen Bauernhof gefunden, man .

7 Ich habe das Loft leider nicht bekommen. Das Loft ist groß und hell.

Ich habe das Loft, groß und hell , leider nicht bekommen.

8 Ich habe eine Maklerin beauftragt. Ich muss ihr Provision zahlen.

Ich habe eine Maklerin beauftragt, ich Provision .

9 Ich habe einen Bauernhof gefunden. Man muss ihn renovieren.

Ich habe einen Bauernhof gefunden, man .

10 Ich brauche Werkzeug zum Renovieren. Ich kann es von Tom leihen.

Ich brauche Werkzeug zum Renovieren, ich von Tom .

11 Mein Freund wohnt in Rostock. Ich helfe ihm beim Renovieren.

Mein Freund, ich beim Renovieren , wohnt in Rostock.

c) Beschreiben Sie 5 Personen aus Ihrem Kurs. Schreiben Sie zu jeder Person einen Satz wie in den Beispielen. Sprechen Sie dann im Kurs. Die anderen Teilnehmenden erraten, welche Person gemeint ist.

■ *Ich suche eine Person, die mehr als 5 Geschwister hat.*

◆ *Murat hat mehr als 5 Geschwister! / Ich habe mehr als 5 Geschwister!*

- Dieser Person ist es in Deutschland zu kalt.
- Diese Person interessiert sich für Fußball.
- Diese Person kann man zu jeder Uhrzeit anrufen.
- Dieser Person ist schnell langweilig.

2.5 WO STEHT DER RELATIVSATZ?

Hast du den Dom **gesehen**, der so bekannt ist?

oder: Hast du den Dom, der so bekannt ist, **gesehen**?

Ich schaue mir den Dom **an**, der so bekannt ist.

oder: Ich schaue mir den Dom, der so bekannt ist, **an**.

Ich kann den Dom, der so bekannt ist, **fotografieren**.

oder: Ich kann den Dom **fotografieren**, der so bekannt ist.

Der Relativsatz steht immer rechts vom Bezugswort. Meistens steht er direkt dahinter, manchmal steht aber noch ein anderer nicht konjugierter Verbteil dazwischen (z. B. Partizip II, Verbpartikel oder Vollverb zum Modalverb).

- a) Lesen Sie die Haupt- und Relativsätze. Markieren Sie im Hauptsatz das **Bezugswort** mit einem Kasten. Markieren Sie mit einem ↑, wo der Relativsatz stehen darf. Manchmal sind mehrere Stellen richtig. Achtung: Je nach Position endet der Relativsatz mit einem zweiten Komma oder mit dem Satzpunkt.

- 1 Die Touristen möchten sich gern die **Bilder** ↑ ansehen ↑.
..., die in der Kunsthalle hängen
- 2 Ich will euch etwas über ein Dorf und eine Stadt erzählen .
..., die in Schleswig-Holstein liegen
- 3 Er hat sich ein Auto gekauft .
..., das über 200 Stundenkilometer fahren kann
- 4 John ärgert sich über seinen Freund .
..., der immer zu spät kommt
- 5 Ich freue mich, denn bald sehe ich meine Tante und ihre Tochter wieder .
..., die früher die Sommerferien immer bei uns verbracht hat.
- 6 Meine Mutter hat eine alte Bekannte .
..., die oft Städtereisen unternimmt

- b) Grammatikspaß für Profis: Lesen Sie die folgenden beiden Sätze. Wie viele Relativsätze können Sie bilden? Wo stehen die Relativsätze? Was bedeutet der Satz dann? Und wer liebt wen?

Karls Opa hat einen Hund.

Er liebt ihn sehr.

2.6 STADTSPAZIERGANG

- a) Sehen Sie zehn Bilder aus einer deutschen Großstadt. Arbeiten Sie zu zweit. Jedes Paar sieht sich ein Bild an. Beschreiben Sie das Bild. Was sehen Sie?



A
Alster



B
Gängeviertel



C
rund um die Reeperbahn



D
St. Michaelis



E

Jungfernstieg



F

Speicherstadt



G

Fischmarkt



H

Elbphilharmonie, HafenCity



I

Landungsbrücken



J

Elbstrand



- b) Emily besucht ihre Freundin zum ersten Mal in Hamburg. Mona möchte ihr so viel wie möglich von der Stadt zeigen. Die beiden besprechen, wann sie wohin gehen, und ändern zum Teil ihre Pläne. Hören Sie den Dialog und bringen Sie die Bilder in die richtige Reihenfolge.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
:	:	:	:	:	:	:	:	:	:

- c) Lesen Sie die Aufgaben zum Hörtext. Vielleicht können Sie jetzt schon ein paar beantworten? Hören Sie den Text dann ein zweites Mal, kontrollieren Sie und bearbeiten Sie die restlichen Aufgaben.

Richtig oder falsch?

1	☐ R	☐ F	Emily hat einen schweren Rucksack dabei.
2	☐ R	☐ F	In St. Georg ist alles teuer und schick.
3	☐ R	☐ F	Emily möchte jetzt nicht ins Museum für Kunst und Gewerbe gehen.
4	☐ R	☐ F	Der Jungfernstieg ist nicht weit von der Alster entfernt.

5 Wer oder was ist der „Michel“?

6 Was gibt es im Gängeviertel und was in der Speicherstadt? Kreuzen Sie an. Nicht in jeder Zeile müssen Sie Kreuze setzen.

	Gängeviertel	Speicherstadt
große Bürogebäude		
Ateliers		
Künstlerwohnungen		
Lagerhäuser		
Bars		
kleine Läden		
Museen		
Fischbrötchen		
Theater		
eine Kaffeerösterei		

Richtig oder falsch?

- | | | | |
|---|----------|----------|---|
| 7 | R | F | Emily und Mona fahren mit dem Bus zu den Landungsbrücken. |
| 8 | R | F | Die beiden Freundinnen verschieben den Besuch der Speicherstadt und HafenCity auf den nächsten Tag. |
| 9 | R | F | Mit der Fähre kann man in kurzer Zeit zum Elbstrand fahren. |

10 Was planen die Freundinnen für

heute Abend?

morgen Abend?

Sonntagmorgen?

11 Warum braucht Emily mindestens einen Liter Kaffee?



d) Emily ist wieder zu Hause in Freiburg und schreibt eine Mail an Mona. Schreiben Sie eine Mail mit Einleitung, Hauptteil und Schluss. Benutzen Sie eine geeignete Anrede und Grußformel. Gehen Sie auf die folgenden Punkte ein.

- Bedanken Sie sich für das schöne Wochenende.
- Erzählen Sie, was Ihnen besonders gut gefallen hat.
- Schreiben Sie, was Sie das nächste Mal gerne machen würden.
- Laden Sie Mona zu sich ein.

2.7 ***X – KS – CKS – CHS – GS: [ks]***

 a) Hören Sie und sprechen Sie die Wörter nach.

- 1 boxen – der Text
- 2 der Keks – pieksen
- 3 der Klecks – du backst
- 4 sechs – wachsen
- 5 mittags – montags

 b) Unterscheiden Sie genau.

- 1 wachsen – aufwachen
- 2 sechs – sechzehn – sechzig

ÜBERSICHT GRAMMATIK UND REDEMittel

Relativsätze

Die Kinder, denen ich Schokolade gegeben habe, haben sich gefreut.
 Plural Dativ

Das **Bezugswort** bestimmt **Genus und Numerus** vom Relativpronomen (maskulin, neutrum, feminin oder Plural).

Bilden Sie aus dem Relativsatz einen Hauptsatz. Ist das Bezugswort dann Subjekt, Akkusativobjekt oder Dativobjekt? Das bestimmt den Kasus (N, A, D) vom Relativpronomen.

	m	n	f	Pl
Nominativ	der	das	die	die
Akkusativ	den	das	die	die
Dativ	dem	dem	der	denen
Genitiv	dessen	dessen	deren	deren

Bilder beschreiben

Das Wichtigste

Auf dem Bild / Foto sieht man ...

Auf dem Bild / Foto kann man ... sehen.

Auf dem Bild / Foto kann man erkennen, dass ...

Das Bild / Foto zeigt ...

im Vordergrund / vorne

Vorne / In der Mitte befindet sich ...

Bilddetails

im Hintergrund / hinten

rechts / auf der rechten Seite

links / auf der linken Seite

links / rechts von / neben / vor /

hinter / ... befindet sich ...

... sieht man ...

... kann man ... sehen / erkennen

Vermutungen

Ich denke / glaube / finde, dass ...

Ich bin der Meinung, dass ...

Es kann sein, dass ...

Es ist möglich, dass ...

Vielleicht ...

Wahrscheinlich ...

Ich finde ...

Das erinnert mich an ...

diskutieren

sagen, dass man etwas sagen will

Dazu möchte ich auch etwas sagen.

Ich möchte gerne etwas sagen.

Darf ich dazu etwas sagen?

widersprechen

Da bin ich anderer Meinung.

Da liegen Sie falsch.

Das ist so nicht richtig.

die eigene Meinung äußern

Ich finde, dass ...

Meiner Meinung nach ...

recht geben

Da gebe ich Ihnen recht.

Das stimmt, aber man darf nicht vergessen, dass ...

Das stimmt, andererseits ...

Da haben Sie recht, aber man muss auch daran denken, dass ...

eine Präsentation halten

1 Begrüßung/ Thema nennen

Herzlich willkommen zu meiner Präsentation über ...

Ich möchte Ihnen / euch heute ... vorstellen.

Ich präsentiere heute ...

2 Gliederung der Präsentation

Zuerst möchten wir ...

Anschließend geht es um

Danach ... Zum Schluss...

3 Informationen zum Thema

Zum einen ... Zum anderen ...

Außerdem ist zu sagen, dass ...

4 eigene Meinung

Alles in allem finden wir die Stadt ...

Zum Schluss möchten wir sagen, dass ...

5 Dank an die Zuhörer

Vielen Dank für Ihre / eure Aufmerksamkeit!

Vielen Dank fürs Zuhören.

6 Fragen klären

Gibt es noch Fragen?

Jetzt haben Sie / habt ihr noch die Möglichkeit, Fragen zu stellen.